Die einzige tägliche deutsche Zeitung in Michigan, welche die Depeschen der Ass. Presse bringt.

Detroiter Abend-Post.

Seite 9 bis 16

Eigentümer und Herausgeber: August Merzhausen. — Jedem das Seine. — Office: Abendpost-Gebäude.

48. Jahrgang. Detroit, Freitag, den 15. September 1916. Nummer 18104

September-Rekords von berühmten Künstlern

„The Bird of the Wilderness" — (Text von „The Gardener", von Rabindranath Tagore). Gesungen von **Alma Gluck.**

„Last Night" und „Oh, Promise Me" — (aus „Robin Hood") Gesungen von **Louise Homer**

„Rondino" — (Ueber ein Thema von Beethoven) (mit Streichquartett) Gespielt von **Fritz Kreisler,** Geiger.

„Tales of Hoffman" — Barcarolle — („Belle Nuit" — Oh, Night of Love) Von **McCormack,** Tenor— **Kreisler,** Geiger.

„Molly on the Shore" (Irish Reel) — Gespielt von **Maud Powell,** Geigerin.

„Marching Through Georgia" — Gesungen von **Clarence Whitehill,** Bariton.

Sie werden viele besonders schöne Nummern in der September-Liste finden — kommen Sie und wir werden sie Ihnen vorspielen. Ziehen Sie Nutzen aus unserem großen Lager von Records und Victrolas und unserer freundlichen Bedienung.

Grinnell Bros.

Detroit Zweiggeschäft, 57-59 Monroe Ave.
Hauptquartiere: 243-247 Woodward Avenue.

Anregung zum Nachdenken

Haben Sie schon bedacht, wie rasch Licht sich bewegt?

Malen Sie sich im Geiste aus, daß Sie an irgend einem Abend auf einem fremden Apfelbaum sitzen, wo Sie das Bellen des Wachthundes hören und das blendende Licht der Laterne, in Sprüngen kommend, sehen können.

Denken Sie nur, wie schnell Ihre Zähne verfallen, wieviel Beschwerden Ihnen dieselben machen und lesen Sie die nachstehend quotierten Preise.

DR. R. M. PATTERSON
Registered Dentist.

Dr. Patterson's Platten

sind hergestellt in deren eigenem Laboratorium durch erfahrene vorsichtige Plattenmacher. Männer, die lange Jahre mit diesen Arbeiten verbracht und die genau wissen, wer die besten Platten in der Welt für $5 herstellt. Sie haben die Auswahl von Gold, Gummi und Aluminium Platten. Die Dr. Patterson's Zahnärzte versichern das Publikum, daß diese Sets Zähne zu $5 gleichmäßig sind irgend welchen anderen gegenüber zu $8 und $10. Dieselben sind dauerhaft. Sind hergestellt von ausgewählten Zähnen mit guter Farbe und jede Platte ist perfekt.

Plomben, 50c

Diese Füllungen schließen Behandlung und Reinigung der Höhlung ein. Dieselben kommen in Silber und Zement. Solides Gold, Porzellan und Allov Füllungen werden in Ihre Zähne plaziert, nachdem dieselben richtig behandelt und alle unreinen Bestandteile daraus entfernt sind, zu $1.00. Die Patterson Füllungen halten sich in den Zähnen und geben gute Dienste. Sollte dieses einmal nicht der Fall sein, so sind wir gerne bereit, die Arbeit nochmals auf unsere eigene Rechnung vorzunehmen. Falls wir Ihnen nicht 50 Prozent an Ihren Füllungen ersparen, so ist es nicht notwendig, daß Sie die Arbeit uns übergeben.

Lassen Sie Ihre Zähne mit einer Krone versehen $10 Kronen, $3 bis $4

Dr. Patterson's Zahnärzte setzen eine Krone auf ihre verdorbenen Zähne, nachdem dieselben gefüllt und behandelt sind, so daß sie dauerhaft sind und ein gutes Aussehen haben. Ihr wenige Leute sind ohne Kronen. Kronen von Gold oder Porzellan werden schmerzlos besorgt. Zum Beispiel sind Kronen von Gold mehr dauerhaft als natürliche Zähne. Falls die Arbeit nicht zufriedenstellend ist, wird jede Krone nochmals plaziert.

Fehlende Zähne werden Brückenarbeit ersetzt

Was ist Brücken-Arbeit? werden viele fragen. Der Zahn-Raum wird ausgefüllt durch eine Krone über dem anstoßenden Zahn, zeigt den gefunden Zahn wie früher, nur die Innenseite des Zahnes ist bedeckt mit Gold von dauerhafter Qualität. So viel als 8 Zähne wurden auf diese Art plaziert und geben für Jahre gute Dienste. Brückenarbeit benötigt kein Dach. Die Arbeit wird schmerzlos getan und nicht viele Zeit geht dabei im Zahnarztstuhl verloren. Es ist alles eine Sache der guten Herstellung im Laboratorium. Sie bezahlen an vielen Plätzen $10 für solche Platten. Ich mache Sie Ihnen für $5.

Office-Stunden:

Seit Jahren die leitenden Zahnärzte in Detroit. Stunden: 8:30 mgs. bis 9:00 abds. Damen-Bedienung. Sonntags und an Feiertagen: 8:30 mgs. bis 4:30 nchm. Auswärtige Patienten können die Arrangements so treffen, daß die Arbeit an einem festgesetzten Tage getan wird. Wir brauchen alle neuen Systeme für schmerzlose Arbeit. Wir sprechen deutsch, französisch, italienisch, griechisch, spanisch, rumänisch und russisch. Sie können für die zahnärztliche Arbeit bezahlen, während sie verrichtet wird. Nur erfahrene, registrierte und graduierte Zahnärzte sind bei Dr. Patterson.

DR. PATTERSON'S

Cut-Rate Zahnärzte

81-83 Gratiot, Ecke Randolph, Eingang 4 Gratiot

Anzeigen in der Abendpost bringen gute Resultate.

Das Kriegsgesicht Berlin's.

Zwei Jahre Wandlungen im äußern Bilde der Stadt.

(„Voss. Ztg.", 1. August.)

Will der Theater-Direktor nach einer Friedensszene eine Szene Berlin im Kriege bilden, so ist das verhältnismäßig einfach. Der Vorhang geht auf, irgend ein Kriegstypus, eine Straßenbahnschaffnerin vielleicht, singt ein kriegerisches Lied, Feldgraue füllen die Bühne, vielleicht wird noch ein Flugzeug bemüht und „Berlin im Krieg" ist da. Wir aber, die wir den Krieg in Berlin erlebt und nun zwei Jahre gelebt haben, sahen die Fülle der Neugestaltungen, der Umwandlungen, der Ueberraschungen nacheinander werden, bleiben und manche auch wieder verschwinden. Wir sahen aus dem überwältigenden Eindruck der ersten Tage nämlich die Kriegsepoche werden, aus Verzauberungen den alles umfassenden Mechanismus, aus den überstarken Linien der ersten Skizze das bleibende Bild. So vieles, das im Anfang ein Ereignis war, ist jetzt schon Gewohnheit. Aus Kriegsbegeisterung wurde der Kriegsalltag.

Das Ueberwältigende, nie Vergeßbare jener ersten Augusttage 1914 war die Masse der Soldaten, die Straßen Berlins, der Militärstadt auch im Frieden, durchzogen. Auf den Bahnhöfen umfloß der Strom der Zivilisten die über Nacht entstandenen feldgrauen Inseln der Militärkommandanturen, und überall auf den Brücken und Bahnstrecken hob sich Tag und Nacht vom Himmel das Schattenbild der Feldgrauen ab als Symbol der Zeit. Feldgrau gestrichen sausten durch alle Verkehrsadern, mit scharfen Zwitschern gleich den Ruf kampflustiger Raubvögel, die Autos der Stäbe und Kriegsämter. Und unablässig rollten von und zu den Berliner Bahnhöfen die Militärzüge und die ersten Rote-Kreuz-Züge. Bald hingen auch an manchen kleinen Läden die Schilder aus mit der Inschrift: „Wegen Einberufungen geschlossen." Aus den Schaufenstern leuchteten riesenhafte Landkarten, auf denen bunte Fähnchen mit den ersten Siegen der deutschen Truppen über Landkartencentimenter mitmarschierten. Es war die Zeit der gewaltigen Spannung, über die in ganzen Wolken die Extrablätter flatterten.

Und fern von den Fronten kam der Krieg herein, schweren Schritts, immer deutlicher. Die ersten Gefangenentransporte kreuzten Berlin, und es wird immer ein Ruhmesblatt für die Bevölkerung der Reichshauptstadt bleiben, daß nicht auch einmal nur Massenerregtheit oder nationaler Haß sich zu Handlungen hat hinreißen lassen.

Ungezügelter Volkscharakter hatte sich auch kaum mit solcher Ruhe, so kaum bemerkbar nach außen, in die Kriegsbeschränkungen gefunden, die mit der noch immer andauernden „Verordnungszeit" anhoben. Die banal fröhliche Musik der öffentlichen Bälle winkte Herrn von Kessels Taktstock ab. Die großen und kleinen Tage der Rennplätze waren dahin. (Inzwischen kamen, erst mit, dann ohne Totalisator, die Freunde des grünen Rasens wieder zu ihrem Rechte.) Der Berliner gewöhnte sich an den 1-Uhr-Nachtschluß, er gewöhnte sich daran, nach 9 Uhr keinen Likör mehr zu schlürfen, nicht mehr das Brot zu jedem Belieben auf dem Wirtschaftstisch zu finden.

Die verschwundene Schlagsahne als Kriegsereignis zu erwähnen, ist kaum erlaubt. Denn was wollen die weiblichen Süßmäuler, die ihr ein wenig nachtrauerten, bedeuten gegen das Heer von Frauen, die mit verwunderlicher Kraft in Pflicht und Arbeit sich dem Kriegsorganismus eingliederten. Der Frau gab der Krieg eine Wirkungsmöglichkeit in Breite und Tiefe, um die sie im Frieden voraussichtlich noch Jahrzehnte hätte kämpfen müssen. Jetzt, da Frauen und Mädchen so viele Monate lang Briefe austragen, Straßenbahnen führen, auf dem Kutschbock der Postwagen redieren, als Fahrstuhlführer und Gaskassier, in der Straßenreinigung und selbst in der so unweiblichen Anstrengung der Pflasterarbeit sich mühen, will uns das alles selbstverständlich dünken.

Längst gewohnt auch sind uns die Scharen zahlloser Liebesgaben- und Rote-Kreuz-Helferinnen in den Straßen, in den Speisewirtschaften. In regelmäßigen Zwischenräumen bevölkerten „Sammeltage" Berlins äußeres Bild mit festlich gekleideter Weiblichkeit, die die Opferstöcke des Krieges schwang.

Die Fahne mit dem roten Kreuz im weißen Felde weht auch vor manchem Privathaus. Aber sie ist, nimmt man den „Hindenburg" am Königsplatz, das Kriegsmosaik am Wittenbergplatz und ähnliche Einrichtungen in den Vororten dazu, fast das einzige überall sichtbare Kriegssymbol in Berlin. Auch die öffentliche Schaustellung von Kriegstrophäen ist in bescheidenen Grenzen geblieben. Von einem Nebenbei der Kriegswirkungen, dem Kampf gegen die Fremdsprachen in Ladenschildern und Plakaten ist vorläufig noch wenig zu spüren. Mit Befriedigung kann man am Ende des zweiten Kriegsjahres feststellen, daß die Kinderkrankheiten kriegswirtschaftlicher Notwendigkeiten in einer Millionenstadt wie Berlin fast verschwunden sind. Die Polonaisen vor den Lebensmittelläden sind beinahe ausgetanzt. Die Anpreisungen von allerlei „Ersatz" und von bedenklichen Nebenwegen, die um Verordnungen herumführen sollen, ist weniger aufdringlich geworden. Der Verkehr läuft, wenn auch eingeschränkt, ohne Störungen. Das Auto freilich ist selten, und der Autobus dahin bis auf eine letzte Linie, die durch die Friedrichstraße faucht.

Ausländer — soweit sie nicht mit vorgefärbten Brillen auf den neutralen Augen in Berlin ankommen — wundern sich immer wieder, wie wenig im Grunde sich das äußere Bild Berlins geändert hat. Es läßt sich auch mit einer Sammlung von Nahrungsmittelkarten in der Tasche leben. In einem freilich hat sich die Psychologie des Berliners grundsätzlich geändert: während im Frieden meist der Käufer und der Gast anspruchsvoll und öfter grob waren, gibt jetzt als Butterfräulein, der „junge Mann", der Wirt und der Kellner einen oft überbismärckischen Ton berlinerischer Kleingewerbediplomatie an. Auch das gesündeste Volk kann zwei Jahre Weltkrieg nicht ohne Nervenreizung tragen. Sieht man aber, wie nach wie vor die Theater gut besetzt, die Kaffeehäuser überfüllt sind, wie der Groß-Berliner Gemeindekomplex und private Unternehmungslust weit angelegte kommunale Arbeiten mit emsiger Rührigkeit weiterführen — die Nord-Südbahn, den Ausbau des Westhafens, das Theater am Bülowplatz, die Hedemann-Straße, der Lindentunnel, die Ausbau Neuköllns, der Zukunftsbahnhof Friedrichstraße — so wird man um die Kriegsgesundheit der Reichshauptstadt nicht bange. Und man kann es mit gutem Humor Pariser und Londoner Blättern überlassen, die etwas verringerte körperliche Majestät unserer Wüstenkönige im Zoo, und das (nicht überschmeckende) Schmorstück vom Seehund, das der erhöhte Kriegsdrang nach dem Ueberraschenden und Absonderlichen auf die Speisekarte gebracht hat, in ihrer Mappe verzeichneter Karikaturen vom Bilde Berlins zu legen.

Die schwanzlose Katze.

Sowohl die Japaner wie Chinesen haben es seit Jahrhunderten verstanden, die Natur zu allerlei Abnormalien zu zwingen. So haben sie Zwergbäume gezüchtet, wie Zedern, Eichen und Tannen, welche, trotzdem sie nur etwa einen Fuß hoch wuchsen, doch vollständig ausgewachsen und mehrere hundert Jahre alt sind. Allein dabei muß freilich auch gesagt werden, daß nirgend wie in China und hauptsächlich in Japan die Natur sich zu solchen Spielereien so leichten Kaufes hergibt.

In Japan zum Beispiel unterscheidet man dreierlei verschiedene Hauskatzen. Die Katze mit dem langen Schwanz, die mit dem Gabelschwanz, der Nekomata, auf welche aller Voraussicht nach die Fabel des zweigeschwänzten Drachen zurückzuführen ist, und endlich die schwanzlose Katze.

Von dieser letzten sei hier die Rede. Dieses trotz seines Mangels graziöse Geschöpf wird von den Japanern als heiliges Tier betrachtet und zum Teil noch heute verehrt. Die Volkssage will nämlich wissen, daß die Japaner das Tier aus ihrem wundersamen Heimatlande mitbrachten, als sie die Inselgruppe den Ainos abrangen. Ein Samurai (Zugehöriger der Militärkaste) würde sich weigern, ein Haus zu betreten, in welchem nicht wenigstens eines dieser Tiere gehalten wird. Die vornehmen japanischen Familien besitzen derer immer mehrere.

Das Tier selbst soll besondere geheimnisvolle Kräfte haben und zauberkundig sein und aus diesem Grunde lassen es die Japaner sich keinem Zimmer nähern, wo ein schwerkranker sich befindet oder in welchem eine Leiche aufgebahrt ist.

Gute Obsternte im Osten.

In dem dem Oberbefehlshaber Ost unterstellten Gebiete Rußlands steht eine reiche Obsternte zu erwarten. Es sind in den Verwaltungsgebieten alle Maßnahmen getroffen worden, diese Obsternte voll und ganz zu verwerten. Ein Teil des Obstes wird wahrscheinlich im Verwaltungsgebiete selbst verwendet werden, während ein großer Teil Obst aller Sorten ins Heimatgebiet abgeführt und daselbst verwertet werden soll. Es wird dadurch ein wertvoller Zuschuß für unsere Volksernährung geliefert. Das Obst soll in Waggons geladen und an die Hauptmarktplätze Deutschlands geführt werden.

„Ich backe acht Laibe auf einmal in meinem Citigas Special Backofen"

Telephonieren Sie Main 3500
Wir schicken Ihnen ein Special zur Probe über Nacht

Keine Ausgaben, nichts zu unterschreiben, keine Unbequemlichkeiten.

Der Spezial wird in Ihrer Küche verbunden. Trägt die Marke „Dieser Range ist nicht verkauft" und bleibt da, damit Sie Ihr Nachtessen und Frühstück darauf kochen können.

Nächsten Morgen kommen die Angestellten, die ihn installierten, für die Antwort. Sie werden den Range auf Ihren Wunsch wieder fortschaffen.

Der große, 21x16-zöllige Ofen des Citigas Garland Spezial ist der Kernpunkt für eine Hausfrau, die für eine große Familie zu kochen hat. Seine Geräumigkeit gibt ihr Gelegenheit, genügend Brot für die ganze Familie bei einem einzigen Backen herzustellen.

Es ist keine ungewöhnliche Sache für den Gebraucher des Citigas Spezial, so viele als acht Laibe auf einmal in dem Ofen des „Spezial" zu backen.

Es ist so bequem, erklären uns Eigentümer von Specials, den Fortschritt des Backens zu beobachten, ohne die Türen zu öffnen und Luftzug in den Ofen hineinzulassen.

Warum machen Sie über Nacht keinen Versuch mit dem Spezial und finden aus, was für einen guten Backofen derselbe hat?

Citigas Garland Special
$5 Anzahlung, $3 monatlich; $33 Verbunden. $31 Bar

Detroit City Gas Co.

Main 3500 **Range Departement**

Lassen Sie uns Ihnen ein Player Piano für Ihr müßig stehendes Upright Piano geben

Während unseres großen 15. Anniversariums-Verkaufs, welcher jetzt im Gange ist, tauschen wir ziemlich viele Player-Pianos für Uprights ein.

Wir erlauben Ihnen vollen Marktpreis für Ihr unbenutztes Upright Piano in Umtausch für ein Player-Piano.

Irgend einen Unterschied im Preise über den Marktwert Ihres Pianos können Sie auf Abzahlung entrichten — und Sie brauchen mit den Zahlungen erst im Oktober zu beginnen.

Wir haben Player Pianos zu fast allen Preisen

Sie können genau das gewünschte Player-Piano in unserem großen Vorrat finden. Wenn Sie ein gebrauchtes Player-Piano wünschen, so haben wir eines für $190, oder ein anderes gebrauchtes Player-Piano für $245, und wieder ein anderes für $265.

Wir verkaufen Ihnen ein ganz neues Hampton Player-Piano für $350

Wenn Sie ein Piano wünschen

Wir können Sie sicher zufriedenstellen, weil wir nahezu irgendein Fabrikat haben, welches Sie haben wollen — wenn Sie ein gebrauchtes Instrument wünschen. Pianos, welche von so bekannten Gesellschaften hergestellt wurden wie

Story & Clark, Steinway, Steger, Singer, Kimball, Cable-Nelson, Kohler & Campbell, Jacob Ball, Willard und vielen anderen—

$75-$110-$115-$125-$140

Bedingungen an gebrauchten Pianos so niedrig wie ein Dollar per Woche.

Bezahlen Sie kein Geld an, wenn Sie nicht im erst Oktober mit den Zahlungen beginnen wollen.

Freitag und Samstag werden die großen Tage des Verkaufs sein

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

STORY & CLARK PIANO CO.

310 Woodward Avenue, Detroit.